

# ANREGUNGEN

**09.5.2016: Bürger und Experten im Dialog...**

Jörg Faltin, Faltin+Sattler, Düsseldorf

## **TEAM 1**

**dv deffner voitländer, dachau (Projektleitung: Prof. Dorothea Voitländer)  
mit Schegk LA, Haimhausen (Projektleitung: Prof. Ludwig Schegk)**

### **Beiträge aus dem Publikum, u.a.**

- Bei einer optionalen KITA/Grundschulunterbringung wird auf ein angemessenes Schwimmbad verwiesen
- Die KITA/Grundschulunterbringung direkt an der nördlichen GI Fläche scheint nicht konfliktfrei zu sein
- Eine Verlagerung von Kleingärten erscheint schwierig
- Eine Verbindung nach Norden (Maybacher Heide/Hain der Menschenrechte) wird vermisst
- Die Ausrichtung der Gebäude für aktive/passive Solarenergienutzung ist optimal
- Der "Grüngürtel" wird zu einem tollen Vernetzungs- und Naherholungsangebot
- Der Nachweis sozialer Infrastruktur (im Zentrum) sollte erfolgen
- Lehrgärten für Kinder sollten Teil des Freiraumkonzeptes sein
- Der Gewerbeanteil scheint zu gering

## TEAM 1

### **Individuelle Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)**

- Ist das Thema des Grünsaums an der Blitzkuhlenstraße stark genug für die städtebauliche Adressbildung und werden die Themen einer "Quartiers- bzw. Ortmitte" adäquat herausgearbeitet?
- Die Vernetzung nach Westen (Gertrudisplatz/Heidestraße) muss qualifiziert werden
- Der Übergang aus den bebauten Arealen zum umgebenden Freiraum erscheint noch sehr schematisch und muss in der Konsequenz des Entwurfansatzes zu einer klaren Haltung/Konzeption "Stadtraum/Raumkante" führen
- Der Nachweis öffentlicher Räume mit hohen Gestalt- und Nutzungsqualitäten innerhalb des Wohnareals wird vermisst. Das Stellplatzkonzept ist noch nicht "alltagstauglich" trotz Würdigung der Konzentration von Stellplätzen, es muss realisierungs- und vermarktungsfähig sein.
- Die Gefällesituation für die Regenwassersammlung sollte geprüft werden
- Das Erschließungsgrundgerüst darf nicht zu Vermischungen zwischen Gewerbe- und Wohnverkehren führen. Für das Wohnen muss eine leistungsfähige Anbindung an die Blitzkuhlenstraße gefunden werden.

## **TEAM 2**

**Lorber Paul Architekten, Köln (Projektleitung: Annette Paul)  
mit greenbox, Köln (Projektleitung: Hubertus Schäfer)**

### **Beiträge aus dem Publikum u.a.**

- Die Kontur der Rennbahn bleibt ablesbar, eine tolle Adresse für Recklinghausen
- Es wurde viel aufgenommen aus der bisherigen Diskussion, z.B. die Anbindung nach Westen und der südliche "Naturraum" inkl. Lärmschutz, das ist sehr gut
- Die "Schollen" können ein gutes Familien-Wohnen ermöglichen, dennoch erscheinen sie zu ausgegrenzt/"autonom", eine Entwicklung sollte er aus dem Bestand heraus erfolgen
- Die angedeutete "Wildnis" im Inneren muss auch gepflegt werden

## TEAM 2

### **Individuelle Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)**

- Die Mitte inklusive der dazugehörigen "Schollen" erscheint noch zu autark und abstrakt. Entsteht zwischen den Schollen wirklich ein ausreichendes Raumerlebnis?
- Die Erschließung inkl. die der Bauschollen muss funktionsfähig sein
- Die Adresse im Norden an der Blitzkuhlenstraße erscheint noch zu urban und u.a. mit Schwierigkeiten bei der Zuordnung Vor- und Rückseiten des Bogen-Gebäudes verbunden.
- Der Anschluss Gertrudisplatz/Heidestraße kann noch stärker herausgearbeitet werden
- Die Nutzungsoptionen der "Wildnis" im Herzen der Konzeption müssen stärker herausgearbeitet werden inkl. der dazugehörigen Freiraum/Stadtraumqualität

### **TEAM 3**

**rha assoziierte GmbH, Dortmund (Projektleitung: Prof. Christa Reicher)  
mit Club L 94, Köln (Projektleitung: Frank Flor)**

#### **Beiträge aus dem Publikum u.a.**

- Die Konzentration dichter Areale im Norden und die "Wohnqualitäten" mit Einfamilienhauscharakter rund um den See sind hervorragend
- Der Aushub könnte gleichzeitig die Bodenmasse für den Lärmschutz sein
- Das Erlebnis See (oder "Volksparkwiese") ist sehr gut
- Der Werbepylon strahlt Licht in der Nacht, das ist schlecht für das Wohnen

#### **Individuelle Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)**

- Die Typologie der Baucluster (Geschosswohnen – zeitgemäße Gartenstadt Haustypen etc.) erscheint noch sehr schematisch und muss im Sinne der Mischung der Wohnansprüche inkl. nötiger Flexibilität qualifiziert werden
- Der Stadtraum (Erlebbarkeit etc.) rund um den zentralen Freiraum/den See sollte überprüft werden
- Ist die Modellierung im Süden zu aufwendig?
- Die Nachbarschaften in den Bauclustern (Gemeinschaft/Individualität) ist noch unklar

## **Allgemeine Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)**

### **1. Qualifizierung der Konzepte**

Alle 3 höchst unterschiedlichen Entwurfsideen sollen beibehalten und weiter ausgearbeitet/qualifiziert werden.

### **2. Adressbildung für die Gesamtstadt Recklinghausen**

Es geht um die langfristige Entwicklungsperspektive einer bedeutenden Fläche für Recklinghausen. Die "Strahlkraft" des Projektes Trabrennbahn steht im Vordergrund der Bearbeitung. Die Identität wächst auch aus der Besonderheit/Erinnerung an den Pferdesport. Dennoch wird auf die ökonomischen Rahmenbedingungen verwiesen. Die baulich-vermarktungsfähige Ausnutzung sollte sich an dem Verhältnis ca. 60 % Bauland – zu maximal 40 % Landschaft/öffentliches Grün etc. orientieren (bezogen auf die Gesamtfläche von ca. 35 ha). Es muss ein ausgewogenes Verhältnis entstehen.

### **3. Realisierungsfähiges Freiraumkonzept**

Die Landschafts- und Freiraumgestaltung sollte sich an einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Gestaltungsanspruch und stark reduzierten Herstellungskosten und Pflegeaufwand messen lassen. Der Erhalt von Bestandsarealen (wie z.B. des Kleingartenareals) ist Teil dieser ganzheitlichen Freiraumbetrachtung.

## Allgemeine Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)

### **4. Entwicklungsfähiges Gesamtkonzept und Stufenkonzept**

Es muss ein entwicklungsfähiges Städtebaukonzept entstehen. Nicht alle Programmbausteine stehen fest bzw. Flexibilität ist erforderlich. Im Fokus ist ein robustes Gesamtkonzept, welches auf zukünftige Veränderungen gut reagieren kann. Bei der nachzuweisenden "Phasierung" wird Wert auf eine gleichwertige Behandlung von Bebauung mit Freiraumanteilen gelegt.

### **5. Wohnungsmix**

Die Baufelder sollten von einer Mischung des "Geschosswohnens" (inkl. des nach Handlungskonzept Wohnen dringend benötigten Anteilen geförderter Wohnungsbauanteile) und den gewünschten eigentumsorientierten Wohnformen (Stadthaus/Reihenhaus, Doppelhaus und Einfamilienhaustypen) ausgehen und zu einer ausgewogenen Mischung innerhalb der Baufelder/Baucluster führen können. Auch hier muss auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagiert werden können, ohne die städtebaulich-freiraumplanerischen Qualitäten in Frage zu stellen.

### **6. Vorhaltefläche "Nahversorgung"/ISEK Themen**

Teil des ISEK Hillerheide ist die Stärkung des "Ortszentrums" Heidestraße in Hillerheide. Eine Nahversorgungsergänzung als Vorhaltefläche im Nordwesten des Plangebietes sollte eine stadträumliche Verbindung/Nähe nachweisen und hohen stadtgestalterisch-funktionalen Anforderungen genügen (inkl. Stellplatzangebot/Anlieferung etc.). Auch die Vernetzung zum ISEK Schwerpunkt "Aufwertung der Blitzkuhlenstraße" sollte mit in die Planungsgedanken einfließen.

## **Allgemeine Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)**

### **7. Sturmwäldchen als Teil der "Gewerbeadresse"**

Der Erhalt des Sturmwäldchens oder dessen bauliche Inanspruchnahme einer "voll erschlossenen" Siemensstraße muss nicht unbedingt kurzfristig geklärt werden. Für einen Erhalt (Achtung: Waldstatus) spricht auch die Rolle als Teil der zukünftigen "Gewerbeadresse" rund um die Siemensstraße bzw. als denkbarer Erholungsraum für die Unternehmen.

### **8. Gewerbeangebot entwickeln/berücksichtigen**

Ein Angebot gewerblicher Nutzflächen im Osten des Plangebietes inkl. der vorangegangenen Empfehlung einer "intelligenten" Schnittstelle zwischen dem Wohnen und dem Gewerbegebiet/Industrienachbar ist nach wie vor Teil der Programms und muss nachgewiesen werden.

### **9. Keine Vermischung von Gewerbe- und Wohnverkehren**

Bei den Erschließungsgrundkonzepten ist unbedingt zu beachten, dass keine Vermischung von Gewerbe- und Wohnverkehren (Individualverkehr) erfolgt. Bei der zu erwartenden Anzahl von Wohneinheiten wird erneut darauf hingewiesen, dass im Abschnitt zwischen Maybacher Straße und "An der Rennbahn" zwei Anschlusspunkte an die Blitzkuhlenstraße für die "Wohnverkehre/PKW" denkbar sind, um hier besser verteilen zu können.

## Allgemeine Hinweise der Empfehlungskommission (Nachbesprechung)

### 10. Option Grundschule und KITA

Der Nachweis einer Option zur Unterbringung einer KITA (4 Gruppen) und einer Grundschule (4 bis 5 zügige Grundschule mit 18 Unterrichtsräumen) vorrangig im Nordwesten an der Schnittstelle Hillerheide/Maybacher Heide/Trabrennbahnareal wurde vom zuständigen Fachbereich der Stadt Recklinghausen ermittelt und allen Entwurfsteams zur Verfügung gestellt. Die stadträumliche Integration bleibt jedem Entwurfsteam überlassen.

### 11. Bestandelemente und Gebäude

Die Städtebaukonzepte sollten sich nicht abhängig machen vom Erhalt einzelner Elemente der Erinnerung (Werbeturm, Zielturm samt dazugehörigem Gebäude, Tribüne). Wirtschaftlichkeitsüberlegungen sind in die Abwägung einzubeziehen, der Beitrag solcher Bestandelemente zur Identität wird deutlich gewürdigt. Ein Erhalt des Tribünengebäudes erscheint fragwürdig. Beim Werbeturm werden Störungen des Wohnen durch nächtliche Beleuchtung befürchtet etc.

### 12. Vernetzung

Auf den Wunsch der Wege- und Grünraum-Vernetzung (auch: landschafts-ökologische!) in alle Himmelsrichtungen inkl. Herausarbeitung der Nord-Südverbindung des "Vorfluter-Weges" direkt an der Nahtstelle zu Hillerheide wird erneut hingewiesen. Auch die Maybacher Heide muss dringend besser angebunden werden (auch wegen der Vorhalteflächen im Plangebiet für: Neues Ortszentrum für Hillerheide inkl. Nahversorgung, KITA und Grundschule).